

Ornithologisches Centralblatt.

Organ für Wissenschaft und Verkehr.

Beiblatt zum Journal für Ornithologie.

Im Auftrage der Allgemeinen Deutschen Ornithologischen Gesellschaft

herausgegeben von

Prof. Dr. J. Cabanis und Dr. Ant. Reichenow.

No. 10.

BERLIN, den 15. Mai 1880.

V. Jahrg.

Etwas über Verbreitung der Vögel in den Vereinigten Staaten.

(Aus der in Milwaukee, Wis. erscheinenden „Acker- und Gartenbau-Zeitung“).

Von H. Nehrling.

Das ungeheure Gebiet der Vereinigten Staaten, welches sich vom atlantischen bis zum stillen Meere und von den grossen Seen bis zu den Gestaden des Golfes von Mexico erstreckt, beherbergt naturgemäss auch eine mannigfaltige artenreiche Thierwelt, die mit der Beschaffenheit des Landes im vollsten Einklange steht. Besonders ist es die Vogelwelt, welche an interessanten, eigenthümlichen und schönen Erscheinungen reich ist.

Es hat dieses grosse Gebiet aber auch alle Factoren, welche bei den Gesetzen der Verbreitung in Rechnung gezogen werden können: Eine äusserst günstige Lage; einen grossen Wasserreichthum und in Folge dessen auch eine sehr üppige, arten- und gestaltenreiche, hochentwickelte Pflanzenwelt; dichte, weite Strecken einnehmende sumpfige Wälder; grosse, ungeheure Dimensionen erreichende Grasebenen oder Prairien; hohe Gebirge, die jedoch — was ebenso günstig auf die Verbreitung unserer heimischen Vogelwelt wirkt — eine von Norden nach Süden laufende Richtung einnehmen; ebenso finden sich rauschende Gebirgsbäche, tiefe, dichtbewaldete Schluchten, weite, fruchtbare Thäler und meist ein dem Süden zuströmender Flusslauf. Da die Gebirge nicht von Osten nach Westen zu sich ausdehnen, so können sich unsere Vögel ohne Hinderniss weit von Süden nach Norden hin verbreiten und die südlich laufenden Flüsse sind für die Zugvögel so recht eigentlich die Heerstrassen, denen entlang sie ihre Wanderungen antreten. Dies gilt besonders im östlichen Theile der Union vom Connecticut, Hudson und Susquehanna, in der Mitte vom Mississippi und im Westen vom Rio Colorado und Gila.

Jeder Ort hat seine ihm eigene, den Verhältnissen genau angepasste Thierwelt. Jedes Thier trägt auch das Gepräge seiner Heimath und Wohnstätte an sich, obwohl es nicht bei jedem gleich

ersichtlich ist. Das Thal hat andere Vögel als das Gebirge, die Prairie und das Feld andere als der Urwald, der Nadelholzwald andere als der Laubholzwald; sogar im Garten siedelt sich eine ganze Reihe charakteristischer befiederter Gäste an. Die Vogelwelt des westlichen Theiles der Vereinigten Staaten ist von der des östlichen Theiles sehr verschieden, da das Felsengebirge eine natürliche Scheidewand bildet; in den Südstaaten treten uns prachtvollere Erscheinungen entgegen als in den Nordstaaten; in den baum- und gebüschlosen Prairien finden wir nicht so reges Leben als in den Berg- und Waldgegenden der Nord- und Oststaaten.

Aus dem grossen Schatze unserer Vogelwelt wollen wir nur die eigenthümlichsten und bekanntesten Arten, die sogenannten Charaktervögel, wählen und einen Blick auf ihre Verbreitung werfen. Der besseren Uebersicht halber kann man das grosse Gebiet der Union in vier Haupttheile zerlegen. Der erste Theil umfasst die Ost- und Nordstaaten bis zum 40. Breitengrade, der zweite Theil alle Südstaaten, der dritte Theil die Prairien von Indiana, Illinois, Iowa, Nebraska, Kansas, dem südlichen Wisconsin und Minnesota und der vierte Theil endlich umfasst das ganze Gebiet westlich der Felsengebirge.

Der nördliche und östliche Theil der Union ist reich an Charakterthieren. Die Säugethiere im wilden Zustande haben bald dem Menschen weichen müssen. Nur noch wenige der kleineren Arten haben sich vor gänzlichem Untergange retten können. Anders ist dies jedoch mit den Vögeln. Sie sind nicht an die Heimath gefesselt, vermöge ihres Fluges können sie dieselbe verlassen, wenn sie wollen, ebenso wissen sie sich geschickt und schnell zu verbergen und ihnen ist auch der Mensch, wenn er nicht gänzlich in Unwissenheit

und Roheit versunken ist, gewogen und zugehan.

Diese Staaten mit ihren zauberhaften Scenerien, mit ihren dichten Wäldern (dies sind entweder Laub-, Nadelholz- oder gemischte Waldungen), mit ihren gebüschreichen Sümpfen und Bächen und mit ihren busch- und schilfunrandeten Teichen und Seen haben auch eine völlig mit den Verhältnissen harmonirende Vogelwelt. — An den Ufern der grossen Binnenseen zieht der weissköpfige Seeadler, *Haliaeetus leucocephalus*, Savig. (White-headed or Bald Eagle.) hoch im Aether seine Kreise und übersieht, gleichsam als König der Lüfte, seines grossen Reiches Grenzen. Wohl finden wir hier nicht die berühmte Sängerin Spottrossel (dies gilt jedoch nur von den eigentlichen Nordstaaten, denn im Osten hat man sie bis Boston nach Norden hin und im mittleren Theile der Union bis zum mittleren Illinois beobachtet), auch finden wir nicht den schöngehäubten rothen Kardinal, aber dafür treffen wir andere, dem wahren Naturfreunde ebenso interessirende befiederte Lieblinge. An Stelle der ersteren tritt eine ihr nahe verwandte Art, die ungemein häufig vorkommende Katzendrossel, *Galeoscoptes carolinensis* Cab., (Cat-Bird). Ein stiller, durch Wiesen sich schlängelnder Bach, dessen Ufer mit Dickichten bestanden sind oder ein mit Gebüsch an einigen Stellen dichtbepflanzter Garten erhält erst durch sie das rechte Leben. Wohl ist ihr die Gabe versagt, einen schönen eigenen Gesang hervorzu- bringen, desto besser versteht sie es aber, den Gesang vieler anderer Vögel täuschend nachzu- ahmen und zu einem herrlichen Liede zu verweben. An Stelle des Klerikers, der rothen Eminenz, ge- wöhnlich Kardinal (*Cardinalis virginianus* Bonap.) genannt, tritt in den Nord- und Oststaaten der ebenfalls behäubte, aber sonst ganz verschiedene Blauheher, *Cyanocitta cristata* Strickl. (Blue Jay). In der That könnte dieser seinem Wesen nach vielmehr als Kleriker gelten wie der harmlose rothe Kardinal. Seine Färbung ist prachtvoll, seine Haltung stolz. Er ist eine Zierde eines jeden Waldes und durch sein lebhaftes Wesen und sein unaufhörliches Schreien belebt er sein Revier wie kein anderer Vogel; nur schade, dass er ein so arger Räuber ist, dass er so viele Nester anderer Vögel der Eier und Jungen beraubt!

Das Leben der im Frühling heimkehrenden Sommergäste ist wirklich unbeschreiblich; be- sonders gilt dies von den in grossen Schaaren wandernden Störlingen. Wenn die zu dieser Fa- milie gehörenden Rothflügel, *Agelaius phoeniceus* Vieill., Gelbköpfe oder Gelbkopfrupiale, *Xanthocephalus icterocephalus* Baird, Kulvögel, *Molothrus pecoris* Sw. und Purpurstaare, *Quiscalus purpureus aeneus* Coues, wie dies oft geschieht, gesellschaft- lich angezogen kommen, sich auf einem einzeln stehenden Baume niederlassen und nun, jeder nach seiner Weise singend und zwitschernd anfangen zu

musiciren, dann werden Mephistopheles' Worte aus Goethe's „I' aust“ zur vollsten Wahrheit:

„Hörst Du Stimmen in der Höhe,
In der Ferne, in der Nähe?

Ja, den ganzen Berg entlang

Strömt ein wüthender Zaubergesang.“

Hier in dieser Region finden wir nebst den genannten an geeigneten Oertlichkeiten ungemein häufig vorkommenden Störlingen vier unserer charakteristischen Ammerfinkenarten. Hier, ganz im Norden der Vereinigten Staaten ist das Brut- gebiet des Winterfinken *Junco hyemalis* Selater (Common Snow-Bird) und das des weisskehligten Ammerfinken, *Zonotrichia albicollis* Bonap. (White-throated Sparrow), welches sich vom 45. Grad an nach Norden hin erstreckt. Die bekanntesten und sich den Menschen am meisten anschliessenden Ammerfinken sind der Singsperling *Melospiza melodia* Bd. (Song Sparrow) und der Gesellschafts- oder Zirlink, *Spizella socialis* Bp. (Chipping Sparrow). Sehr häufig tritt auch hier der Gold- fink, *Astragalinus tristis* Cab., auf, der durch seinen lauten, vollen Gesang, durch sein überaus munteres, lebhaftes Wesen, sowie auch durch seine Farben- schönheit seinem Wohngebiete ein ganz besonderes Gepräge verleiht. In den gemischten Waldungen findet man hier auch, obwohl immer nur in ge- ringer Anzahl, den herrlichen rosenbrüstigen Kern- beisser, *Hedymeles ludovicianus* Cab. (Rosebreaster or Grosbeak), dessen klangreiche bezaubernde Lieder selbst in mond hellen Nächten erschallen. In Wis- consin habe ich als Knabe oft diesen herrlichen Klängen inmitten einer romantischen Natur gelauscht und sie waren es besonders, welche mich von Jugend auf zum Studium unserer Vögel hingezogen haben! -- Während ich oft am Fusse eines dicht- bewaldeten Berges an einer aus demselben hervor- sprudelnden Quelle in der Nähe eines kleinen Sees den Tönen dieses lieblichen Vogels lauschte, er- schallte es aus einer benachbarten Wiese aus hunderten von Kehlen wie lauter Freudengesang. Oft ein Dutzend und noch mehr erhoben sich aus dem Grase und sangen fliegend und flatternd ihre schönsten Weisen. Es waren das keine anderen Vögel, als die gerade in dem Gebiete der Nord- und Oststaaten ungemein häufig vorkommenden Bobolinks, *Dolichonyx orizivorus* Sw. Nur kurz noch mögen als diesem Gebiete besonders eigen- thümlich erwähnt werden, der schmucke Ceder- vogel, *Ampelis cedrorum* Baird, verschiedene herr- lich singende Drosselarten, wie die Walddrossel, *Turdus mustelinus* Gmel. (Wood Thrush), Wilsons- drossel, *T. fuscescens* Steph. (Wilson's Thrush) und Swainsonsdrossel, *T. Swainsonii* Cab. (Olive-backed Thrush). Besonders die erstere belebt ihr Wohn- gebiet durch ihren herrlichen Gesang auf's schönste: nur schade, dass sie nicht häufig, sondern nur immer in einzelnen Pärchen auftritt. — Die Wälder dieses Gebietes hallen wieder von dem lauthin schallenden Gehämmer mehrerer prächtig

gefärbter Spechtarten, unter denen der schöne Rothkopf, *Melanerpes erythrocephalus* Sw. (Red-headed Woodpecker) und der nicht minder prachtvolle Goldspecht, *Colaptes auratus* Sw. (Golden-winged Woodpecker) die auffallendsten und charakteristischsten sind. Das Girren der Wandertaupe, *Ectopistes migratoria* Sw. (Passenger Pigeon), das dem Donner ähnliche Rauschen der Flügelschläge des Waldhuhns, *Bonasa umbellus* Steph. (Buffed Grouse), die lieblichen Töne des in den höchsten Spitzen riesenhafter Waldbäume wohnenden Feuertrupials oder Baltimorevogels, *Hyphantes baltimore* Cab. (Baltimore Oriole) und der laute, jubelnde Gesang der ungemein häufig vorkommenden Wanderdrossel, *Turdus migratorius* Linn. (Robin) gelangen an das Ohr des einsamen Wanderers und aufmerksamen Beobachters.

Der Süden, dessen Luft schon deutlich an die Tropenerinnert, dessen Pflanzenwelt in paradisischer Fülle und Ueppigkeit entwickelt ist, hat auch eine Vogelwelt, welche damit im vollen Einklange steht. Die dichten sumpfigen, mit Cypressen und anderen südlichen Pflanzen durchwucherten Wälder, die mit Orangen-, Feigen- und anderen Fruchtbäumen bestandenen Gärten, die Lebensseichengruppen, die aus Magnolien, Tulpenbäumen, Sycamoren und vielerlei anderen Baumarten bestehenden Wälder, die mit vielerlei Schlingpflanzen durchwachsen sind und in denen hie und da auch schon Palmen und häufig die auffallend geformten Yuccas vorkommen, sie beherbergen eigenthümliche, schön befiederte Vogelarten. Hier, in den eigentlichen Golfstaaten, begegnen wir neben vielen anderen Arten, die auch im Norden vorkommen, dem schönsten aller Finken, dem Nonpareil oder Papstfinken, *Spiza ciris* Cab. (Painted finch), der durch die Pracht und den Abglanz seiner Farben sich sogleich als ein Kind des Südens kennzeichnet. Die Franzosen nennen ihn seiner Schönheit halber Nonpareil, d. i. den Unvergleichlichen und die Spanier, besondere Rücksicht auf seine aussergewöhnliche Pracht nehmend, nennen ihn Mariposa, d. i. den Schmetterling. In diesem Gebiete kam in früheren Jahren und jetzt nur noch an einzelnen Stellen, wie z. B. in Florida, der Karolinensittich, *Conurus carolinensis* Kuhl. (Carolina Parrot oder Parroquet) sehr häufig vor. Leider ist dieser früher über ein ungeheuer grosses Gebiet verbreitet gewesene Papagei, der einzige Vertreter seiner Familie in den Vereinigten Staaten, nur noch auf einzelne kleine Theile seines Wohngebiets, wohin ihm der Herr der Schöpfung bisher nicht zu folgen vermochte, verdrängt. Das herrliche Blau des Bischofs oder blauen Kernbeissers, *Coccyzus erythrophthalmus* Cab. (Blue Grosbeak), hebt sich wunderbar ab gegen das Aestchen weisser Blüten und grüner Blätter, auf welchem er sitzt. Er findet sich in allen Südstaaten an geeigneten Oertlichkeiten. In den mit Oleander, Myrthen, prachtvollen Rosenarten, Yuccas, Cacteen, Schlingpflanzen,

Orange- und Feigenbäumen und mit vielerlei mehr oder weniger tropischen Gewächsen angepflanzten Gärten unserer Südstaaten, wohnen in der Regel zwei Charaktervögel dicht neben einander: Die Spottdrossel, *Mimus polyglottus* Boie. (Mockingbird) und der prachtvolle rothe Kardinal *Cardinalis virginianus* Bonap. (Red-bird, Cardinal Grosbeak). Die Spottdrossel, diese unvergleichliche Sängerin und der lebhaft, prächtig scharlachrothe Kardinal, der neben seinem schönen Gefieder auch einen schönen lauten, vollen Gesang hat, sie passen gerade zusammen, sie beide nahe beieinander bilden recht eigentlich den Schmuck dieser halbtropischen Welt und sie auch geben ihr das rechte Leben, da beide Arten allerwärts häufig auftreten. In Texas ist es besonders ein Vogel, der die wie Inseln aus der Prairie auftauchenden Gruppen von Lebensseichen bewohnt, der Gabeltyrann, *Mitvulus forficatus* Sw. (Swallow-tailed Flycatcher), den die hier ansässigen Deutschen allgemein den „Paradiesvogel“ nennen. Er ist ein lebhafter, häufig vorkommender Vogel, welcher sehr gern in der Luft seine Flugübungen und Insektenjagden vornimmt, wobei der lange, gabelförmige Schwanz ihn als ganz besonders charakteristisch erscheinen lässt. Eine grosse Menge Sumpf- und Wasservögel kommen hier vor. Besonders bezeichnend sind der kleine weisse Reiher, *Ardea candidissima* Gm. (Snowy Heron oder Little White Egret) und der kleine blaue Reiher, *Ardea coerulesca* Linn. (Little Blue Heron); beide Arten kommen in fast jedem grösseren Sumpfe häufig vor. (Fortsetzung folgt).

Ueber die Entartung der Amsel.

Von Dr. E. Baldamus.

(Schluss von S. 54 in Nr. 7 des Ornith. Centralblatt.)

Ich gebe nun im Nachfolgenden auszüglich einige der bezüglichlichen Erfahrungen und Beobachtungen, soweit sie von unbefangenen, zuverlässigen, kundigen und mir persönlich bekannten Augenzeugen herrühren.

„Mit grösstem Vergnügen komme ich Ihrem Wunsche nach, die bewusste Nesträuberei eines Amselmännchens Ihnen in Kürze mitzutheilen. Im letzten Spätfrühling und Sommer pflegte ich, so oft es die Witterung nur halbwegs erlaubte, allsonntäglich meine Descendenz unmittelbar nach Tische in das Ihnen von Schauer her jedenfalls wohlbekannte parkartige Gartengrundstück meines Schwiegervaters zu führen An einem derartigen Sonntag, Mitte oder Ende Juni, sass ich denn auch einmal im Schatten einer Hängeesche auf einer Bank, mit dem einen Auge die Kinder beobachtend, mit dem andern in einem Büchlein lesend, das recht gut Ihre Vogelmärchen hätten sein können, vielleicht auch gewesen sind. Da hörte ich auf einmal ein ängstliches Vogelgeschrei. Ich glaubte, dass an der den Thierchen hergerichteten Tränke und Badeanstalt sich irgend ein

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologisches Centralblatt - Beiblatt zum Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1880

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Nehrling Heinrich

Artikel/Article: [Etwas über Verbreitung der Vögel in den Vereinigten Staaten 73-75](#)